

Der Wurstmeister

ANLEGER-ANWALT KLAUS NIEDING HAT NEBENBEI
EINEN PREISGEKRÖNTEN WILDFLEISCHHANDEL AUFGEBAUT

Ein Handy-Anruf am Mittwochvormittag – am Apparat ist der Anwalt Klaus Niding, nicht der Jäger, der Fleischhändler, der amtierende deutsche Wildwurst-Meister ... Fünf Wochentage für die Justiz, zwei Tage für den Genuss, plus die Abende natürlich, so unterteilt sich in etwa das Leben von Deutschlands bekanntestem Anlegerschutz-Anwalt. Ein überaus aktives, man könnte auch sagen: rastloses. „Ich bin Wenigschläfer und gebe immer Vollgas“, sagt der 53-Jährige dazu, der gern schon um 4.30 Uhr morgens aufbricht in seine Frankfurter Kanzlei.

Ist so ein Anwaltsleben allein zu langweilig?

Ich bin in jeder Hinsicht Vollblutunternehmer, aber das war vor zehn Jahren nicht der Grund, warum wir mit der Direktvermarktung von Wildfleisch angefangen haben. Meine Frau und ich sind begeisterte Jäger, hatten mittlerweile drei Reviere mit 1500 Hektar Fläche gepachtet und konnten das Fleisch selbst einfach nicht mehr verwerten.

Inzwischen ist das aber kein Hobby mehr, sondern eher ein mittelständisches Unternehmen, oder?

Ja, wir hatten von Jahr zu Jahr mehr Kunden und haben das

2012 dann richtig professionell aufgezogen. Heute verwerten wir nicht mehr nur unser eigenes Wild, sondern auch das von 40 Zuliefer-Revieren. Meine Frau ist jeden Tag von sieben bis 20 Uhr im Unternehmen – sie hat vor Kurzem extra noch ihren Fleischermeister gemacht –, ich abends und am Wochenende.

Ein Leben zwischen Paragrafen und Wildfleisch.

Ja. Ich sage immer: Ich bin beruflich wie privat Jäger – in der Kanzlei jage ich die bösen Buben der Finanzindustrie. Meine Arbeit als Anwalt würde ich nie aufgeben, selbst wenn die „Wildkammer“ noch größer wird.

Wie kommen Sie da zur Ruhe?

Entspannung fand ich eigentlich immer bei der Jagd. Nach einer halben Stunde auf dem Hochsitz werde ich total ruhig. Das ist für mich wie Meditation. Leider habe ich inzwischen fast keine Zeit mehr dafür. Mein schönes Revier lasse ich jetzt von anderen bejagen.

Das war ja nicht so der Sinn der Sache, oder?

Überhaupt nicht. Wenn ich gewusst hätte, wie viel Zeit und Geld nötig sind, um den Betrieb zum Erfolg zu führen, hätte ich

das nicht gemacht. Aber heute ziehe ich meine Motivation und Befriedigung daraus, dass den Leuten schmeckt, was wir mit einem Riesenaufwand herstellen, dass auch Sterne-Köche sagen: „Das ist eine Qualität, die wir so noch nie gesehen haben.“ Übrigens auch ein großer Unterschied zu meinem Anwaltsleben: Hier kann ich sehen, was ich gearbeitet habe – da liegt am Ende des Tages etwa eine köstliche Wurst auf dem Teller. Und ich liebe die kreative Seite meines Zweitberufs. Ich tüftle gern mit unserem Team an neuen Rezepten, habe gerade eine Wildbratwurst mit schwarzen Trüffeln und Aprikosen initiiert oder eine feine Wildleberwurst mit dunkler Schokolade.

Was treibt Sie in Ihrer Kanzlei gerade um?

Neben unserem Massenverfahren gegen VW sind Mittelstandsanleihen ein großes Thema, denn da laufen jetzt viele nach fünf Jahren aus. Hört sich total solide an. Das sind aber nichts anderes als hochriskante Darlehensgeschäfte. Diese Anleihen wurden quasi wie „festverzinsliche Wertpapiere“ angepriesen. Tatsächlich ist das der nächste Markt, in dem Anleger in großem Stil gnadenlos über den Tisch gezogen wurden.

Die Wildkammer

- 2007 begannen die Nidings in Bad Sobernheim mit der Direktvermarktung von Wildfleisch.
- Heute verarbeitet der Betrieb mit sieben Mitarbeitern auf 600 m² Produktionsfläche Fleisch von 40 Zulieferern.
- Bisher 64 Goldmedaillen für die Produkte, 2016 Gesamtsieg bei der Deutschen Wildwurst-Qualitätsprüfung.



Foto: Jonas Ratermann für FOCUS-Spezial

FOCUS-SPEZIAL

Feierabend im Kühlhaus: Rechtsanwalt Klaus Nieding hat seine Leidenschaft für die Jagd und für gutes Fleisch zum Zweitberuf gemacht